

nacheinander<sup>149</sup>), sondern über die gesamte Tafel verstreuten — Namen überhaupt beweiskräftig? Warum fehlen die restlichen Bischöfe? In der Nähe des Valerius (III, 23) z. B. vermißt man dessen ständige Begleiter Eucharius und Maternus. Ebenso gut wie nach Trier könnte man die Namenliste dann z. B. nach Marseille lokalisieren, denn von den ersten zehn nachweisbaren Bischöfen dieser Diözese tragen nicht weniger als vier: Proculus, Graecus, Theodorus und Petrus Namen, die auch auf dem Diptychon zu lesen sind<sup>150</sup>), und zudem könnte man geltend machen, daß auch der Marseiller Patricius Dynamius in der Liste verzeichnet steht<sup>151</sup>) — und zwar in unmittelbarer Nähe des Königskatalogs! Aber dieser Hinweis auf die Namen von Marseiller Bischöfen soll nun keineswegs vorschnell als Indiz für eine Lokalisierung des Diptychons und seiner Namenliste in die Provence gewertet werden. Namen von der Art, wie wir sie in der Liste unseres Diptychons finden, kann man nur mit großer Vorsicht für den Versuch einer genaueren Bestimmung ihrer Herkunft verwenden. Lediglich einer der verbliebenen sieben Trierer Bischofsnamen, Sabaudus, ist — sieht man von dem bekannten Sabaudus von Arles ab — ausschließlich für einen Inhaber des Trierer Stuhl bezeugt; für alle anderen finden sich in den gallischen Bischofslisten<sup>152</sup>) z. T. überaus zahlreiche weitere Belege. So für Valerius und Agritius (Agroecius) je fünf, für Rusticus 13, für Felix gar 15. Leontius (Legontius) hätte immerhin noch zwölf Namensvettern unter seinen gallischen Amtsbrüdern gehabt. Der Vergleich der Namenliste des Diptychon Barberini mit dem Trierer Bischofskatalog kann uns bei dem Versuch, die erstere genauer zu lokalisieren, wenigstens vorerst nicht weiterführen. Bei einer anderen Art der Befragung wird uns der trierische Bischofskatalog indessen noch dienlich sein.

Bei der Zuweisung der Namenliste in die Trierer Region ist Bergmann auch auf die Tatsache zu sprechen gekommen, daß der größte

<sup>149</sup>) Das ist in den Dyptichen jedenfalls das übliche gewesen. Vgl. z. B. die geschlossene Bischofsreihe der Lütticher Kirche von 840—956 auf einem Diptychon aus Tongern, vgl. dazu H. Leclercq (wie Anm. 61) Sp. 1155 und zum Vergleich die Liste in SS 13, 290 ff.

<sup>150</sup>) Duchesne, Bd. 1, 274 ff.

<sup>151</sup>) Zu diesem vgl. R. Buchner, Die Provence in merowingischer Zeit (1933) S. 20 f. und S. 94 f.; K. F. Stroheker, Der senatorische Adel im spätantiken Gallien (1948) S. 164 f. Aus der Provence sind uns zwei Dynamii bekannt, doch war nur der ältere zwischen 571 und 581 Statthalter in Marseille. Sein gleichnamiger Enkel hat kein höheres Amt bekleidet. Vgl. Buchner S. 94 f. mit Anm. 45.

<sup>152</sup>) Hier nach den Aufstellungen von Duchesne; für die einzelnen Namen bequemer Nachweis im Register von Bd. 3.